

Der Gefellschaffer

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Reg.-Nr. 1826

Verlagsort Nagold

Verlagsort Nagold

Verlagsort Nagold

Verlagsort Nagold

Nr. 132

Donnerstag den 10. Juni 1920

94. Jahrgang

Der Rücktritt des Reichskabinetts.

Der Wahlausfall hat seine erste große politische Folge gezeigt: Die Regierung hat dem Präsidenten die Demission angeboten und Herr Ebert hat auch angenommen. Einmalig ging dieser Akt vonstatten; offenbar hat es an dem nötigen Druck im Rücken nicht gefehlt. Herr Müller, der Interimskanzler und Außenminister u. D., tritt wohl nun endgültig von der politischen Bühne ab, denn bei einer Neubildung, gleichviel welchen Inhalts, dürfte er an allerletzter Stelle in Frage kommen. Herr Müller geht und vor seinem Abgang sprach er noch ein stolzes Wort, ganz im Geiste Scheidemanns. Nämlich die Regierung, in eine erweiterte bürgerliche Regierung einzutreten. Damit ist der Ausruf zur Kabinettskrise gegeben.

Wir wissen nun zur Stunde noch nicht, inwieweit der scheidende Kanzler Berechtigung hat, für seine Partei zu sprechen. Namentlich aber läßt dieses Führerwort greifbare Schlüsse zu auf die Stimmung in der Mehrheitssozialdemokratie. Scheidemann, der einst Wandlungsfähiger, scheint wieder den Einigen spielen zu wollen und dieses Mal mit mehr Aussicht auf Erfolg als je. Denn daß die in die Pläne gekommene linkssozialdemokratische Minderheit bei den Unabhängigen nicht, ist politisch wie psychologisch sehr beachtlich. Will sie nicht, daß es zu einer tatsächlichen Parteiaufspaltung kommt, dann muß sie sich notwendigerweise freiwillig nach links orientieren.

Wir stehen also, wie es an dieser Stelle bereits des öfteren gesagt wurde, vor einer oppositionslosigen Sozialdemokratie, und der Kampf zwischen rechts und links scheint nun wirklich in unmittelbarer Nähe gerückt zu sein. Es ist unnötig, nochmals zu wiederholen, wie sehr uns ein rein bürgerliches Kabinettsnot tut; auch auf das Beispiel Bayerns ist schon mehr als einmal hingewiesen worden. Aber eines muß mit aller Schärfe betont werden: Es wäre ein unvorstellbarer Fehler, wenn jetzt auch nur eine bürgerliche Partei bei der Sozialdemokratie betreten ginge. Den Geschicklichen den Rücken nun zu stellen, haben die Sieger noch schärfer nicht nötig. Dann freilich würde sich die Sozialdemokratie wieder zur Regierungsbildung bereit finden — nachdem sie die weitgehendsten Zugeständnisse abgepreßt hätte. Eine derartige Politik könnte Katastrophenwirkung haben. Jedenfalls würde sie der Sozialdemokratie über den Ruin hinweg helfen und den bürgerlichen Sieg völlig zu nichte machen.

Die Dinge stehen für eine Rechtskoalition gut, zumal da das Zentrum eine offensichtliche Umschichtung zu Gunsten des nationalen Flügel erfahren hat. Erzberger bedeutet heute nicht mehr viel; er ist lediglich als Außenminister zu werten. Eine formale Beizugung der Sozialdemokratie, sich an der Regierung zu beteiligen, wäre eine unschätzbare Chance für das zu bildende rein bürgerliche Kabinetts. Diese Beizugung würde das tatsächliche Eingeständnis der sozialistischen Regierungsunfähigkeit bedeuten und damit wären alle Bedenken innerhalb der einzelnen bürgerlichen Parteien ausgeschaltet. Eine derart zusammengesetzte Regierung brauchte sich auch vor einer linken Opposition nicht zu fürchten. O. R.

Kombinationen der Presse.

Berlin, 9. Juni. Der „Vorwärts“ stellt fest, daß der Reichspräsident bisher noch mit keinem führenden Politiker über die Frage der Regierungsbildung verhandelt hat. In sozialdemokratischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß der Schlüssel der Situation jetzt bei den Unabhängigen liegt. Nur die Unabhängigen könnten, indem sie sich zur positiven Mitarbeit bereit erklären, die Notwendigkeit, eine Regierung der Rechten zu bilden, beseitigen. Berichten sich die Unabhängigen der Mitwirkung zu dem Zweck, eine Rechtsregierung zu verhindern, so bleibe die Bildung einer solchen der einzige Ausweg aus der verdoornen Lage. Die Sozialdemokratie werde sich an einer weiter nach rechts weisenden Regierung nicht beteiligen, sondern in Opposition zu ihr sich stellen. — Die neu gewählte sozialdemokratische Reichstagsfraktion und der Parteiausschuß treten am Sonntag zu einer gemeinsamen Besprechung zusammen.

Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ von maßgebender Seite gefachrieben wird, dürfte die Deutsch-Nationale Volkspartei bereit sein, in eine Regierung einzutreten, an der auch Mehrheitssozialisten teilnehmen. Voraussetzung sei, daß die Deutsch-Nationalen nicht gezwungen würden, von ihren Hauptgrundfragen abzuweichen. Wahrscheinlich würden schon morgen die nicht in Berlin wohnenden führenden Persönlichkeiten zu einer Beratung hier zusammenzutreten. Die Deutsche Volkspartei, sagt das Blatt weiter, würde im Interesse des Vaterlands bereit sein, einer Koalition beizutreten, in der auch Mehrheitssozialisten sitzen. Als Vorbedingung würde sie einige Forderungen stellen, von denen sie unter keinen Umständen abweiche. Sie würde verlangen, daß nach Spaa wirkliche Staats- und keine Parteimänner entsandt würden, daß nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten regiert würde, daß das Beamtenum von der Politik verschont bleibe, daß die Staatsautorität wieder hergestellt

und die Zuverlässigkeit unserer Reichswehr gesichert werden wird. — Aus Zentrumskreisen wurde demselben Blatt versichert, daß das Zentrum es gerne sehen würde, wenn eine Koalition von den Deutsch-Nationalen oder mindestens von der Deutschen Volkspartei bis zu den Mehrheitssozialdemokraten geschlossen werden könne.

Der „Völkischen Zeitung“ zufolge wurden bei einem Zusammenkommen von neuergewählten Abgeordneten der Deutschen Volkspartei folgende verbindende Beschlüsse irgendwelcher Art nicht gefaßt. Die Teilnehmer waren aber einig, daß in die neu zu bildende Mehrheit die Sozialdemokraten unbedingt einbezogen werden müssen.

Nach der „Täglichen Rundschau“ wird die Deutsche Volkspartei aus Pflichtgefühl und Opferwilligkeit zur Mitarbeit unter sehr bestimmten Voraussetzungen bereit sein. Sie könne aber auch außerhalb der Regierung wirken.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt, daß es scheint, als müßten die Mehrheitssozialisten jetzt die Folgerungen aus der Lage ziehen und daß sie, hierin solidarisch mit den Unabhängigen, den Rechtsparteien mit dem Zentrum die Regierungsmöglichkeit gewährt hätten wollen, auf die sie zu ihren Gunsten oder Ungunsten verzichteten. Die Gangbarkeit einer solchen Rechtsregierung stelle ein Fragezeichen dar. Würden die Mehrheitssozialisten nicht versuchen, in der Zeit ihrer Nichtverantwortlichkeit die parteipolitischen Fehler auszugleichen, zu denen sie als verantwortliche Leiter gekommen waren? Die Konferenz von Spa sei aus mehrfachen Gründen verschoben worden. Die Macht einer Personalität, die diplomatisch verhandelt, zu überschätzen, wäre ein großer Fehler. Was für die diplomatische Wirkung einer Personalität wesentlich in Betracht komme, sei die Legitimation durch die Stärke und den Nachdruck des Mandats.

Die Verteilung der Sitze im neuen Reichstag

ergibt nun folgendes Bild:

Sozialdemokratische Partei	110 (1919: 163)
Unabhängige Sozialdem. Partei	80 (22)
Zentrum	67 (86)
Deutschnationale Volkspartei	65 (48)
Deutsche Volkspartei	61 (20)
Deutsche demokratische Partei	45 (75)
Christl. Arbeiterpartei	21
Deutscher Bauernverband	5
Bayer. Bauernbund	4
Kommunistische Partei	2

Die Besprechungen der Parteien.

Berlin, 10. Juni. Die beiden Parteien der Rechten sowie die Demokraten hielten gestern Besprechungen ab, die heute fortgesetzt werden. Die Sozialdemokraten haben sich ebenfalls beraten, doch ist ihre Stellungnahme erst in den den nächsten Tagen zu erwarten. Die Zentrumspartei wird sich gleichfalls in den nächsten Tagen zu einer Besprechung zusammenschließen.

Die sächsischen Demokraten und die Reichstagswahlen.

Dresden, 9. Juni. Die demokratische Fraktion der sächsischen Volkskammer ist gestern in Beratungen darüber eingetreten, welche Stellung sie zu dem Ausfall der Reichstagswahlen einzunehmen hat. Die Fraktion ist entschlossen, die Konsequenzen aus der Wirkung der Wahlen auf die deutsche Politik zu ziehen.

Ein Unabhängiger Landtagspräsident.

Braunschweig, 9. Juni. Der braunschweigische Landtag hat zu seinem Präsidenten den Abgeordneten Wesenmaier (U.) gewählt, zum 1. Vizepräsidenten den Abg. Wesfel (D. B.) und zum 2. Vizepräsidenten Dr. Jasper (S.). Als Mitglied der früheren Regierung erklärte dann Dr. Jasper, daß das bisherige Staatsministerium in dem Ausfall der Landtagswahlen einen wichtigen Grund zur sofortigen Niederlegung ihrer Ämter erblicke. Die Bildung der neuen Regierung erfolge demnach.

Der Raub der deutschen Handelsschiffe.

Berlin, 8. Juni. Die deutsche Regierung, die, wie bekannt, bereits wiederholt bei der Entente wegen Verletzung des für die deutsche Wirtschaft unbedingt nötigen Schiffsraumes vorstellig geworden ist, hat neuerdings der Reparationskommission in Paris am 4. d. M. eine Note überreichen lassen, in der sie die Ermartung ausdrückt, daß die Reparationskommission nunmehr den Antrag auf Befreiung des Schiffsraumes ungekürzt statgeben und ihre Entscheidung so schnell wie möglich treffen wird. Deutscherseits sei die Voraussetzung, von der die Reparationskommission die Prüfung des Vertrages abhängig gemacht hat, nach besten Kräften erfüllt.

Die Arbeitslosigkeit in der Schuhindustrie.

Pirmasens, 9. Juni. Wie wir hören, trafen 4 Delegierte des Reichsministeriums ein um mit den städtischen Behörden und den Industriellen über die Verminderung der Arbeitslosigkeit und die Wiederaufnahme der Arbeit in den Schuhfabriken zu verhandeln. In der letzten Woche lag hier die Zahl der Arbeitslosen auf 6.000.

Drohender Generalkrieg im deutschen Böhmen.

Klingenthal (Vogl.), 8. Juni. Im benachbarten Graulich und vielen anderen Teilen Böhmens wurde wegen systematischer Aushungerung des deutschen Volkes der Generalkrieg proklamiert. Es fanden große Kundgebungen statt.

Die beleidigten Franzosen.

Landau, 9. Juni. Von dem französischen Volksgericht wurde der Sekretär der hiesigen Volkspartei, Lornow, der in einer Wahlversammlung beleidigende Bemerkungen gegen die französischen Besatzungstruppen gemacht haben soll, zu 1 Monat Gefängnis und 3.000 M. Geldstrafe verurteilt.

Die Unruhen in Graz.

Graz, 8. Juni. Die Zahl der bei den gestrigen Unruhen Getöteten beträgt 11. Die Landesregierung ordnete eine strenge Untersuchung darüber an, weshalb die Gendarmen von der Waffe Gebrauch gemacht hat. Graus herrscht vollkommen Ruhe.

Die Gärung in Holland.

Haag, 8. Juni. (Korr. Bur.) Anlässlich der für heute angelegten Einbringung des Gesetzes gegen revolutionäre Umtriebe versammelten sich in der Nähe des Volkshauses, auf dem eine rote Fahne aufgezogen war, etwa 20-25.000 Personen, die gegen 1 Uhr mittags mit den sozialistischen Kammerabgeordneten an der Spitze nach dem Parlamentsgebäude zogen. In der Nähe des Parlamentsgebäudes trat die Polizei dem Zuge entgegen. Die Beamten hatten Mäße, die aufragenden Massen aufzuhalten und trieben die Menge mit Gummiknüppeln zurück. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen.

Die Expedition gegen Irland.

Rotterdam, 8. Juni. Die der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus London meldet, trafen große Mengen Munition in Irland ein. Die Hafenkommissionäre in Cork weigerten sich, die Kräne für die Ausladung von militärischen Kraftwagen zur Verfügung zu stellen, worauf die Soldaten sich mit Gewalt in den Besitz der Kräne setzten. Die Schauerleute in Limerick weigerten sich, Kohlen zu bunkern, die für Polizeiwachposten bestimmt waren. Die Polizei hat sie darauf unter militärischer Bewachung geföhrt.

London, 8. Juni. (Reuter.) Die neue Methode der militärischen Patrouillen in Irland beginnt Ergebnisse zu zeigen. Das Eingreifen einer Militärpatrouille hat einen Angriff auf das Volkshaus in Brosna (Grafschaft Kerry) vereitelt. 6 Waffentragende wurden festgenommen und ein Automobil mit Waffen und Munition erbeutet.

Clond George in Paris.

Paris, 9. Juni. Wie der Londoner Korrespondent des „Times“ mitteilt, wird Clond George jedenfalls am 20. Juni nach Paris kommen, um mit Millerand verschiedene Punkte des Problems der deutschen Entschädigung vor der Konferenz von Spa zu besprechen.

Clond George über die russisch-engl. Handelsbeziehungen.

London, 8. Juni. (Havas.) Im Unterhause erklärte Clond George, er übernehme die Verantwortung für die Politik gegenüber Rußland und er gebe mit seinen Kollegen einig. Die Zustände Rußlands seien kein Grund, um mit dem russischen Volke nicht Handel zu treiben, ebenso wie die Zustände in Mexiko, die Grenzstaaten, die in Rußland unter dem zaristischen Regime und in der Türkei unter Abdal Samid gegen die Armenier vorkamen, keinen Grund bilden, mit diesen Ländern nicht Handel zu treiben. Clond George stellte fest, daß Rußland vor dem Kriege 25% der in Europa eingeföhrteten Lebensmittel lieferte und daß daher die Wiederaufnahme der Beziehungen mit Rußland für die Ernährung Europas und die der Welt unumgänglich nötig sei. Der Premierminister ist bestürzt bei dem Gedanken, was geschehen kann, wenn es nicht gelingt, das normale Leben in der Welt wiederherzustellen. Das Unterhaus schloß die Debatte über die Unterhandlungen mit Rußland, ohne daß ein Beschluß gefaßt worden ist.

Kraffins Sendung.

London, 9. Juni. Reuter. Am Montag nachmittag fand in der Downingstreet zwischen mehreren Ministern, darunter Balfour, Long und Chamberlain eine zweite Zusammenkunft mit Kraffin statt. Eine offizielle Mitteilung wird nicht veröffentlicht. Kraffin gab verschiedene Auskünfte in Bezug auf die Kriegsgesangen und die Propaganda. Aber es seien noch andere Fragen zu klären.

Portugiesische Unversorentheit.

Rotterdam, 8. Juni. Laut Nieuwe Rotterdamse Courant verlangt Portugal von Deutschland auf Grund des Friedensvertrages die Zahlung einer Entschädigung in Höhe von 432.058.752 Pfund Sterling.

Internationalisierung der Kohlenversorgung?

Essen, 9. Juni. In Laufe dieser Woche sollen in Amsterdam zwischen deutschen und englischen Bergarbeitern

Gold
mando.
ien
min Hart
aufstangen,
ldberg.
enöl
illigst
gerie
Nagold.
Telefon 122.
muck
Schildpatt
aller Art
nung
sch repariert
r, Feiseur
rg.
Saiten
Stege,
Dämpfer,
te. etc.
Nagold.
2697
abend 7 Uhr
g. Sanger.
arben
Pinsel,
ntliche
tikel
bei
Zaiser,
Nagold.

fürheren Besprechungen stattfanden über einen Vorschlag des Reichssozialkommissars zur internationalen Regelung der Kohlenproduktion und des Kohlenabfuges. Frankreich wird sich an den Verhandlungen nicht beteiligen.

Der russisch-polnische Krieg.

Kopenhagen, 8. Juni. Einem Telegramm aus Warschau zufolge besagt der letzte polnische Generalkriegsbericht: An der Berezina und am Dnjestr haben die Bolschewisten die Versuche, die polnischen Streitkräfte auf dem westlichen Ufer zu stürzen und den Übergang zu erzwingen, eingestellt. Südöstlich von Kiew haben die Polen Khasagen befehligt. Die Stadt Kiew befindet sich außer Gefahr. Auf dem östlichen Dnjestr-Ufer entwickeln Ausfühler eine lebhafteste Tätigkeit und kämpfen mit Erfolg gegen die Bolschewisten. Zwischen dem Dnjestr und der rumänischen Grenze ist die Lage andauernd günstig für die Polen. Seit einigen Tagen andauernde große Kavalleriekämpfe haben für die Polen eine günstige Wendung genommen. Eine feindliche Brigade ging zu den Polen über. Außerdem wurde eine ganze Reiterdivision der Bolschewisten auseinandergepöbelte. Die berühmte Reiterbrigade Dubenys, die Hoffnung der Bolschewisten, hat eine vollständige Niederlage erlitten.

Englisch-russisches Postabkommen.

Rotterdam, 9. Juni. „Times“ erzählt, daß die englische Regierung im Begriff ist, ein Postabkommen mit Rußland abzuschließen. Die Franzosen widersetzten sich der Absicht, da dies eine Anerkennung der Sowjetregierung bedeute.

Der Zustand Wilsons.

Amsterdam, 9. Juni. Wie die „Times“ aus New-York meldet, erklärten die Ärzte Wilsons die augenblicklichen Berichte über den Gesundheitszustand des Präsidenten für unwahr.

Württembergische Politik.

Schende und kommende Männer.

Stuttgart, 8. Juni. Die Wahlen zum Reichs- und Landtag haben eine große Zahl von Parlamentariern aus dem öffentlichen politischen Leben weggeschwemmt und dafür neue an die Oberfläche gebracht. Von den 17 früheren Reichstagsabgeordneten lebten nur acht wieder (Reil, Hildenbrand, Vogt, Haußmann, Wieland, Erzberger, Holz, Andre). Dazu kommen 7 neue Männer (Feuerstein, Geispies, Kemmele, Bagille, Körner, Haug und Feilmayr). Noch größer ist die Veränderung im neuen württembergischen Landtag. Von der früheren Landesversammlung mit ihren 150 Mitgliedern ziehen nur noch 45 in den schwäbischen Halbmandat ein. Es sind gerade die Linksparteien, die in Bezug auf die führenden Persönlichkeiten konsequenter Politik machten. So sind unter den 17 Sozialdemokraten des neuen Landtags 14 Abgeordnete des alten Parlaments. Von den bisherigen demokratischen Abgeordneten lebten 12 wieder. Zu den schiedenden Männern aus dem Reichstag zählen die Sozialdemokraten Salm-Stuttgart, Schlie-Stuttgart, Krenn, Göttinger, Steinmayer-Stuttgart, Frau Bloß-Stuttgart, der bürgerparteiliche Führer von Kraut, der frühere Landtagspräsident, der sich krankheitsbedingt ganz aus parlamentarischen Leben zurückzieht, der demokratische Handwerkskammersekretär Herrmann-Neußlingen und der hohenzollerische Zentrumsabgeordnete Eger-Weißdorf. Neu in den Reichstag ziehen ein und zwar ohne gleichzeitiges Landtagsmandat in Württemberg Geispies, Kemmele, Feuerstein, Haug. Doppelmandate haben Reil, Bagille, Körner, Haußmann, Holz, Andre. Nur ein Mandat zum Reichstag führen Wieland, Erzberger, Feilmayr, Haug, Vogt-Wochsen, Hildenbrand, Feuerstein, Geispies und Kemmele. — In den Württ. Landtag ziehen neue Männer ein, und zwar von der Sozialdemokratie drei (Regger-Kelllingen, Steinmayer-Stuttgart u. Minister-Beipart), von den Unabhängigen sind bis auf Hegler-Heilbronn und Hofsta-Sannstatt sämtliche 14 Abgeordnete Neulinge im parlamentarischen Leben. Die D. d. B. hat 3 neue Mitglieder: Spieß-Engelsmühle, Frau Ebn-Stuttgart und Roth-Kelllingen. Die Bürgerpartei hat sechs Männer des alten Landtags verloren. Neu kommen hinzu vier Abgeordnete:

Eiler-Ludwigsburg, Müller-Neubulach, Järl-Rottweil und Jean-Moh-Stuttgart. Stark vermisst fehlt der Bauernbund wieder. Unter seinen 18 Mitgliedern sind 12 parlamentarische Neulinge (Loris, Baumgärtner, Spreder, Kaiser, Schmid, Horning, Jentler, Schnebele, Klein, Müller, Wehlinger und Reichinger). Auch das Zentrum weist unter seinen 23 Mitgliedern 8 neue Männer auf (Weber, Rühle, Traig, Ganser, Dr. Schermann, Lins, Jarnig, Keller). Die 4 Abgeordneten der Deutschen Volkspartei nehmen ebenfalls zum erstenmal am parlamentarischen Leben teil. Bemerkenswert ist noch, daß die einzelnen Fraktionen durch die Neuwahlen auch Vorstandsmittelglieder verloren haben. So die D. d. B.: Dr. Keß, die Sozialdemokraten: Schlegel und Frau Schrabin, ebenso die 2. Vorsitzenden Feuerstein; das Zentrum: Hauptlehrer Weber-Heilbronn und die nicht mehr als Wahlbewerber aufgetretenen Abg. Weidhöfer, Dr. Sprall und Vöcker-Zettmann. Die Wahlen haben so in der Tat Überraschungen gebracht und es muß sich erst zeigen, ob die neuen Männer sich im politischen und parlamentarischen Leben bewähren.

Die politische Lage.

Stuttgart, 8. Juni. Die politische Lage, die die Neuwahlen zum Landtag hervorgerufen hat, ist noch nicht geklärt. Nach der Verfassung muß spätestens am 16. Tag nach der Wahl, also am 23. Juni, der Landtag einen Staatspräsidenten gewählt haben. Man wird also, sobald sich die Verhältnisse im Reich geklärt haben, mit der Einberufung des Landtags zu rechnen haben. Wie verlautet, fanden bereits am Dienstag Besprechungen der Führer der alten Koalitionsparteien statt.

Der neue Landtag und die Regierungsbildung.

Stuttgart, 9. Juni. Der neugewählte Landtag wird voraussichtlich am 22. Juni einberufen werden und in der ersten Sitzung unter Leitung des Alterspräsidenten, Staatspräsident Bloß, sein Büro wählen. Die Wahl des Staatspräsidenten wird in der zweiten oder dritten Sitzung vor sich gehen. Der neue Staatspräsident wird sodann die Regierung berufen. Ueber die Neubildung dieser, sagt die „Schwäb. Tagwacht“, daß die Erweiterung der bisherigen Koalition durch Inzestung der Unabhängigen sehr zweifelhaft sei. Die Einbeziehung der 4 Volksparteiler werde die Zustimmung der Sozialdemokratie nicht finden und auch bei den Demokraten auf Widerstand stoßen. Eine Regierung, gebildet von der Rechten, dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei wäre mit 54 gegen 47 Stimmen noch schwächer als die bisherige Koalition. Durch den Eintritt der Demokraten könnte diese Regierung gesichert werden. Die Bildung des Kammerpräsidenten hänge von der Bildung der Regierung ab. Die Regel ist, daß die stärkste Fraktion den ersten Präsidenten stellt. Davon sei aber schon öfters abgewichen worden.

Teilweise Einstellung der Zwangswirtschaft für Fleisch in Württemberg.

Oberndorf, 8. Juni. Der Landwirtschaftliche Bezirksverein als Oberaufsicht für die Fleischversorgung hat die Erklärung abgegeben, daß er noch 4 Wochen den Verkauf von Fleisch ohne eine Garantie zu übernehmen, das das benötigte Fleisch auch wirklich aufgebracht werde. Im übrigen beantragte er die sofortige Aufhebung der Zwangswirtschaft für Fleisch und die Zustimmung des Kommunalverbands dazu. Der Ernährungsbeirat beim Kommunalverband hat daraufhin beschlossen, an die Regierung den Antrag zu stellen, innerhalb 8 Tagen in den benachbarten Bezirken Freiburg, Gorb, Sulz und Rottweil, wo die Zwangswirtschaft von Fleisch flüßig eingehalten wurde, wieder geordnete Zustände auf dem Fleischmarkt herzustellen. Sofern dies nicht geschieht, soll auch im Bezirk Oberndorf die Zwangswirtschaft für Fleisch aufgehoben werden.

Das ist der Anfang vom Ende der Zwangswirtschaft für Fleisch und Fleisch. Andere Oberamtsbezirke im Lande werden angehts der unhaltbar gewordenen Zustände auf dem Gebiet der Viehaufringung zweifellos dem Vorgehen nachfolgen.

Empfehl den Gesellshafter!

Manchem ein Jahr verheiratet. Dann hatten sie das Richtige für Nischen nicht wieder gefunden.

Dort blieb eine Weile, plauderte mit seinem Mädchen. Das Kind war zu ernst, zu reif für sein Alter. Es hatte nicht die frühe Überreife der Berlin-W-Badische, die dort so verachtet waren. Nischen war ein verkommenes, ernstes Kind, das vom wirklichen Leben noch keine Ahnung hatte und nur in der Welt der Träume, in der Welt der Bücher lebte.

Als der einsame Mann nachher wieder in seinem Arbeitszimmer saß, beschloß er, in kurzer Zeit zu handeln. Mehr als je hatte er heute wieder gefühlt, daß er Nischen eine Änderung ihres stillen Lebens schuldig sei. Seit die Großmutter tot war, hatte er zuweilen daran gedacht, sie in einer Pension erziehen zu lassen. Aber er mochte sich von seinem Viebling nicht trennen und auch das Kind wollte die Trennung nicht, mehrte sich energisch gegen diesen Gedanken. Eine neue Ehe, eine neue Mutter für Nischen war doch wohl die einfachste und natürlichste Lösung aus allen Schwierigkeiten.

Aber wieder überfiel ihn der Zweifel, ob Karla Borgweg die richtige Mutter für Nischen sei würde?

3. Kapitel.

Irene Körner legte den Brief aus der Hand, in dem sie gelesen. Er war von Walter und berichtete über Außerlichkeiten seines anstrengenden und gefährlichen Lebens in den Tropen. Von seiner feierlichen Verfassung, von alle dem, was in ihm lebte, sagte er nichts, schrieb er niemals etwas. Und Irene wagte nicht, danach zu fragen.

Seine Briefe kamen selten. Oft schrieb sie zwei- und dreimal und erst, wenn sie dringend wurde in ihren Fragen, antwortete er. Wie weit, wie weit war er ihr jetzt, der ihr früher der Nächste und Beste gewesen, er, von dem sie nie geglaubt, daß er sich je von ihr entfernen würde.

Aber sie hätten ja doch innerlich nie wieder zusammenkommen können nach seinem Verständnis und sie alle hatten

Aus Stadt und Bezirk.

Magold, den 10. Juni 1920.

Durch Entschließung des Herrn Staatspräsidenten wurden Oberamtsrichter Flamme in Ludwigsburg auf die Amtsrichterstelle in Magold, Amtsrichter Hollup von Magold auf eine Amtsrichterstelle in Ravensburg und Amtsrichter Dr. Ott von Weinsberg auf die Amtsrichterstelle in Calw ihrem Ansuchen gemäß versetzt.

Auf Grund der am 3. Mai ds. Js. und den folgenden Tagen abgehaltenen II. Dienstprüfung für landw. Volksschullehrer sind zur Anstellung auf ständige Bezirke u. a. für befähigt erklärt worden: Art. Joseph aus Vöhringhausen, O. Gorb, G. Zeile, Lorenz aus Altheim O. Gorb.

Dem Bauernmeister und Wasserbauingenieur Heibling bei der Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau ist die Stelle eines Straßenmeisters in Gorb übertragen worden.

Unsere Vertreter im 16. Landtagswahlkreis. Der neue Landtagswahlkreis Calw-Magold-Neubulach entsendet zwei Vertreter in den Landtag, u. zwar die Herren Dingle-Calm vom Bauernbund und Stadtschultheiß und Verwaltungssachbearbeiter Müller-Neubulach von der Bürgerpartei. Der Bezirk Magold stellt nach dem Ableben des Abg. Stephan Schabbe keinen Vertreter mehr; der Nachfolger des Verstorbenen ist Herr Müller-Neubulach. Wir hoffen, daß die Interessen unseres Bezirks durch die neuen Männer ebenso energisch und tatkräftig vertreten werden, wie es der Fall war, solange unser Abg. Schabbe für uns wirken konnte.

Imker-Verammlung. Bei der am Sonntag in Wildberg abgehaltenen Imker-Verammlung, welche gut besucht war, wurden vom Vorsitzenden die wichtigsten Arbeiten am Stande im Vorjahren besprochen. Nach den Reinigungsausschlüssen berechtigten unsere Bienen zu den schönsten Hoffnungen, aber die eifigen Winde im April schwächten die meisten Bienen sehr und nur wenige Gischdrenobler entwickelten sich trotzdem gut und standen richtig stark vor der Haupttracht. Bei der Nachtracht müssen wir unser Hauptaugenmerk auf solche Bienen richten, die sich auch bei rauher Winterung gut bewahren. Unserer deutschen Biene gebt der Roggen, aber wir müssen uns gegenseitig im Austausch von Königinnen und reifer Drohnenbrut von benachbarten Bienenständen unterstügen. Nicht bloß der Königin, sondern auch den Drohnen guter Abstammung müssen wir unsere Aufmerksamkeit zuwenden. Ueber jedes Volk ist gewissenhaft Buch zu führen. Die beste Königin sollte nicht über 3 Jahre alt werden. Mit der Nachtracht sollte man bis August fertig sein und mit der Umweiselung. Einem ungenügenden Volke gebe man nicht bloß eine reife Weiselzelle, sondern beweihe solche Bienen mit außerhalb des Stodes betrachteten Königinnen. Züchtet man bloß eine Rasse, so betreibt man mit Ueber die Bienenzucht in dieser Rasse von Bienen auf anderen Ständen. Die Erziehung einer Königin sollte aus gesehen. Eine gute Kreuzung unserer Bienen mit Italienern ist zu empfehlen. Jeder Imker sollte eine kleine Königinnenzucht betreiben. Hierzu eignen sich besonders die Nachschweine, welche auch als Reservevölklein herangezogen werden können. Man gebe aber nur von leistungsfähigen Bienen nach und achte auch auf gute Drohnen. Die Jungbienen der Jungköniginnen sind zu zeichnen. Während des Begattungsfluges ist das Volk nicht zu stören und am Stod dürfen keine Merkmale verändert werden. Im laufenden Sommer sollten wegen Zukermangel nicht viele Schwärme aufgestellt werden, sondern man gebe diese wieder zurück. Möchten es sich recht viele Imker zum Segen ihres Standes merken!

Erhöhung der Schlachtviehpreise. Durch Verordnung des Reichsernährungsministeriums über die Schlachtviehpreise vom 4. Juni 1920 fällt die Zuweisung eines Häutenmehrpreises fort. Dieser Mehrerlös kommt jetzt, wie der R. R. aus Berlin gedruckt wird, dem Erwerber der Tiere zugute und ist von den Kommunalverbänden bei der Festsetzung der Kleinhandelspreise zu berücksichtigen, so daß man vor einer erneuten Erhöhung der Schlachtviehpreise steht. Wie lange noch?

Der Triumph des Lebens.

Roman von Lola Stein.

83 (Nachdruck verboten.)

Horst Volkmer wußte, er konnte an viele Lären klopfen und übero würde ihm treudig aufgehen. Sein Name behag, seine sekundäre Erfahrung war plänzlich, seine Persönlichkeit gefiel. Aber ihm gefiel so leicht keine Frau. Und wenn es eine sein sollte, so schien ihm Karla Borgweg noch die passendste, die richtigste zu sein. Sie war in allem der kräftigste Gegensatz zu Irene, so wie er sie gekannt. Leicht und weltlich und ein bißchen oberflächlich erdichten ihm Karla, während er in Irene nur Seele und Gemüt gefunden, bis dann die furchtbare Enttäuschung kam.

Und vielleicht war es auch gut, eine ganz andere Frau heimzuführen als die war, die er einst an seine Seite geträumt.

Ob Karla freilich die richtige Mutter für Nischen sein würde? Bis her hatte sie es nicht verstanden, das schene Kind für sich zu gewinnen.

Horst Volkmer ging in Nischens Zimmer. Sie war ein langaussehendes Mädchen geworden, jetzt dreizehnjährig, mit schönen blonden Locken und einem stillen verträumten Gesicht. Er fand sie über einem Buche wie meistens, Heinz, der Irene, der nun schon recht alt war und nicht mehr so tollte und belitzte wie einst, lag ihr zu Füßen.

Nischen schaute froh überrascht auf, als sie den Vater sah. „Papachen!“ Es kam nicht oft vor, daß Horst, der Vielbeschäftigte, Zeit für sein Lieblingen fand.

„Aber, Nischen? Wo ist denn dein Fräulein mal wieder?“

„Ausgegangen. Sie wollte gern einen Extrabend haben. Und mir liegt wirklich nicht viel an ihrer Gesellschaft.“

Dort saß sie. Es war immer dasselbe mit Nischens Erzieherinnen. Sie schloß sich an keine an. Einmal hatten sie, nachdem Irene fort war, noch ein liebes, lustiges Ding im Hause gehabt, aber sie hatte sich nach

Walters Entschluß, als Arzt nach Deutsch-Ostafrika zu gehen, damals als Erlösung begriff.

Denn als Walter die Wahrheit erfuhr, daß Helmut Körner um seine Schuld wußte, daß er Irene's Jawort erpreßt mit dem Gelöbniß seines Schwiegervaters, als er sich so verraten sah von dem besten Freunde und die Schwester schweigend und völlig gedrohen in ihrem Unglück, da war auch er vollständig zusammengebrochen.

Er nahm dann Urlaub, erholte sich körperlich ziemlich schnell und fand mit den wiederkehrenden Kräften auch den Mut zu einem Entschluß. Er wollte Irene, die inzwischen Körners Frau geworden, nicht wiedersehen, er fürchtete den Anblick ihres inneren Uebels, so reiste er denn fort, nachdem er ihr brieflich von seinem Entschluß gesprochen, brieflich Abschied von ihr genommen hatte! Und Irene atmete auf, als Linder und Meer zwischen ihr und dem Bruder lagen.

Sie gewöhnte sich langsam an ihr neues Dasein. Das ihr zuerst unerträglich erschienen und unmöglich, daß wurde ihr Selbstherrschlichkeit mit der Zeit. Ihre Jugend holl ihr. Freilich — sie war eine andere geworden. Das Beste war fort aus ihrem Leben. Ihre Seele schien erstarrt, ihr Herz kalt und tot. Und sie blieb einsam an der Seite ihres Mannes, der sie in dem ersten Jahr ihrer Ehe mit Härtlichkeiten überschüttete, kaum von ihrer Seite wich, der in einem Hauch von Glück und Leidenschaft dahinlebte und alles verachtete, seinem jungen Weibe das Dasein ichon zu machen und zu erleichtern.

Sie wieder fand Irene ihn so, wie sie ihn das eine Mal geliebt, brutal und verbrecherisch, entschlossen bis zum Außersten. Er war jetzt derselbe, der er früher gewesen, der liebenswürdige, leichtsinnige, elegante, verstandenerliche und stets ein wenig ironisch-überlegene Mann. Und wenn ihr Leben an seiner Seite sie nicht täglich an jene eine furchtbare Szene gemahnt hätte, ohne die sie nie kein eigen geworden wäre, sie hätte sich selbst eingebilddet, sie habe in ihrer Erregung damals alles an Kraft gesehen.

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nach telegraphischer Mitteilung des Ernährungsministeriums vom 9. Juni 1920 kaufen in einzelnen Bezirken Metzger unter Missachtung der Duldung durch den Kommunalverband Schlachtvieh frei auf. Die beteiligten Oberamtsvorstände wurden beauftragt, sofort diesen gesetzwidrigen Zustand abzustellen. Die Viehwirtschaftung ist zunächst weiterzuführen. Die Frage der Abberung der Viehaufbringung wird zur Zeit durch die Fleischversorgungsstelle geprüft.

Nagold, den 9. Juni 1920. Oberamt: Mü n g.

Betreff: Fleischkonserven.

In der Woche vom 7. bis 12. Juni wird Konservenfleisch ausgegeben. Es entfallen auf den Kopf der Fleischversorgungsberechtigten Bevölkerung 150 Gramm.

Der Verkaufspreis beträgt:

	per Dose	im Knipschnitt p. Kilo
Fleischkonserven	9.20	10.80
Leber- und Blutwurst mit Speck	7.—	8.20
Blutwurst	5.95	7.—

Diese Konserven werden wie das Frischfleisch den Metzgermeistern zugewiesen und nur gegen Fleischmarken abgegeben.

Nagold, den 8. Juni 1920. Oberamt: Mü n g.

Fleisch-Zuteilung.

Das diese Woche zur Verteilung kommende

Konservenfleisch

kann am Freitag und Samstag bei den Metzgermeistern abgeholt werden.

Nagold, 9. 6. 20.

Städt. Nahrungsmittelamt.

Nagold, 2669

Einen noch gut erhaltenen

Kochofen

(Vorsatz)

hat zu verkaufen Wer? sagt die Geschäftsstelle d. Geschl.

Verkaufe einen noch

gut erhaltenen

Kinderwagen,

sowie einen

Zwillingswagen.

Wer? sagt die Geschäftsstelle.

1 Kinderwagen,

1 Sportwagen,

1 Kinderbettlädle,

noch gut erhalten,

2679

steht dem Verkauf aus.

R. Hoff, Wildberg.

Elektro-

Galvanische

Heilapparate

G. Wohlmut & Co.

Konstanz

Reuglingerstraße 47 a

sind

1000fach erprobt

bei Nerven- u. Nieren-

leiden, Rheumatismus,

Migra, Sicht.

Verlangen Sie sachständig

überarbeitete Deutschheit

kostenlos bei unserem

Kleinvertreter:

Theo Glanner

:Freudenstadt: 70

W. Amtsgericht Nagold.

Im Güterrechtsregister Seite 167 ist heute eingetragen worden: Bezeichnung der Ehegatten: „Dürz, Hermann, Schreiner in Nagold und Dürz, Katarine geb. Schwarz in Nagold“. Rechtsverhältnis: „Durch Ehevertrag vom 5. Juni 1920 haben die Eheleute mit Wirkung vom Tag ihrer Eheschließung am 29. Mai 1920, 2700

Gütertrennung

vereinbart. Den 9. Juni 1920. Landgerichtsrat Moshöfer.

Cigarren Cigaretten
Tabake Pfeifen

Echten Nordhäuser Kautabak

empfehlen
Cigarren-Spezialgeschäft Otto Steegmüller Nagold.

Ein geschickt abgefasstes Inserat im „Gesellschafter“ und Sie haben das Problem gelöst!

Haben Sie etwas zu verkaufen?
Suchen Sie etwas zu kaufen?
Haben Sie keine Stellung?
Suchen Sie Personal?

↓

Dann geben Sie ein Inserat im „Gesellschafter“ auf, der durch eine große Abonnentenzahl die Gewähr bietet, daß das Inserat in den weitesten Kreisen gelesen wird. Speziell trifft dies auf die kleinen Anzeigen zu, die stets die besten Erfolge erzielen.

Weiden Sie bei der allbekanntesten Marke



Breidauer Kunstwaschanfang

und achten Sie beim Einkauf auf die Schutzmarke.

Nie hat Lager durch Verluste entstanden. Jederfall verlangen Sie Preisliste durch den Hersteller Edward Palm Freiburg i. B.

Malartikel

bei G. W. Zaiser, Nagold.

Metallbetten

Stahlblechmatratzen, Kinderbetten, Polster an jeder m. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.

Nagold, 2676

Wir empfehlen aus frischer Sendung:

feinste Bodenwische, la geruchloses Bodenöl

per Liter 7.60.

Stahlpäne, Scheuertücher, Bürsten, Kernseife, Feinseife, Seifenpulver

per Pfd. 2

Berg & Schmid.

bei G. W. Zaiser, Nagold.

2710 **Statt Karten.**
Wildberg, 9. Juni 1920.



Codes-Anzeige.

Tiefbetrübt geben wir Bekannten und Verwandten die schmerzliche Nachricht, daß unsere innigst geliebte Mutter, Schwester und Schwägerin

Marie Rothfuß
geb. Dinkelacker
Traubenwirts Wwe.

nach langem schwerem Leiden im Alter von 70 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten
die tieftrauernden Kinder:
Emilie, Wilhelm, Otto und Adolf.

Beerdigung Freitag, 11. Juni, nachm. 1/2 Uhr.

Suche für Metzgerei auf 1. Sull braves, fleißiges und ehrliches 2673

Mädchen,

das hochen kann und Hausarbeit willig verrichtet, bei hohem Lohn; Hilfe vorhanden, Reisevergütung.

Offerten an Frau Daub, Karlsruhe, Lachnerstraße 6. Nähere Auskunft erteilt auch Frau R. Deuble, ht. Gasse.

Fleischbrüh-Ersatz Würfel à 8 Pfg. Plantox-Suppen-Würze

1ste. große Lachs-Heringe

geräuchert 2592

zu haben bei **Hermann Knodel, Nagold.**

Ämtlicher Taschensfahrplan

Vorrätig bei **G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**

Bruchleidende

bedürfen kein so schmerzliches Bandagen, wenn sie nicht in Größe verschwindend kleines, nach Wohl und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf keinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist. 44 m

Nagold, 2675

Mein Spezial-Vertreter ist am Montag, den 14. Juni, morgens von 9 bis 3 Uhr in Nagold, Hotel Post, sowie am Sonntag, den 13. Juni, mittags von 10 1/2 - 11 1/2 Uhr in Schramberg, Hotel zum Lamm, und am Dienstag, den 15. Juni, morgens von 8 1/2 - bis 1 Uhr in Herrenberg, Hotel zur Sonne, nachmittags von 4 bis 6 1/2 Uhr in Rottendorf a. N., Bahnhof-Hotel mit. Muster vorerwähnter Bänder, sowie mit ff. Gummi- u. Federbänder neuesten Systems, in allen Preislagen usw. und. Muster in Gummi-, Hängeleib-, Leib- und Muttervorfall-Banden, verstellbare Brustbandbinden, wie auch Geradhalter, Krampfadertrümpfe und Fußpolster sind zur Verfügung. Neben sachgemäßer verlässiger auch gleichzeitig streng diskreter Bedienung.

Ph. Steiner Sohn, Spezial-Bandagen- und Orthopädie-fabrikation
Konstanz in Baden, Wessenbergstr. 17, Telefon 515.

Nagold, 2675

Cigarren Cigaretten

von 75 Pfg. an

Rauchtabak Kautabak

empfohlen fortlaufend

Berg & Schmid.

Volksschul-Atlasse

sind wieder vorrätig bei **Buchhandlung Zaiser, Nagold.**

Cigarren, Cigaretten, Tabake empfiehlt billigst **Otto Steegmüller** und gut **NAGOLD.** 2708